



Auf der Allmend wird bald ökologisch gewohnt



In das Haus 8 der Siedlung Hüttengraben wird ab Juni erstmals Leben einkehren.

Fotos: Pascal Wiederkehr



An der Besichtigung konnten die neuen Mieter einen Blick in ihre zukünftigen Wohnungen werfen.



Im Juni ist es so weit: Dann wird Leben in den Hüttengraben einziehen. Die 2000-Watt-Überbauung will die Mieter mit einer App auf ihren Energieverbrauch sensibilisieren.

Pascal Wiederkehr

Die Linie 916 der Autobusbetriebe Zürich-Zollikon-Küsnacht war bis zur Endhaltestelle auf der Küsnachter Allmend voll besetzt. Grund dafür war eine Mieterinformation mit Besichtigung der Siedlung Hüttengraben. Rund 200 Personen, darunter viele Familien mit Kindern, hatten Gelegenheit, ihr zukünftiges Heim erstmals anzuschauen.

Es herrschte zwar noch Baustellenatmosphäre auf der Allmend, doch Haus 8 und Haus 10 werden bereits im Juni bezogen. Bis Ende Jahr sollen dann alle Häuser bewohnt sein. Die Baugenossenschaft Zurlinden erstellt acht dreigeschossige Gebäude mit insgesamt 72 Wohnungen, die vor allem für Familien und ältere Menschen mit Bezug zur Gemeinde Küsnacht vorge-

sehen sind.

Ein Auto pro Wohnung erlaubt

Der Hüttengraben sei laut Marc Günthard, Vertreter der Bauherrschaft, kompatibel mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft. «Wichtig waren unter anderem kurze Wege für den Transport des Baumaterials», erklärte Günthard. Das Holz für die Gebäudefassaden stamme aus dem Küsnachter Wald. Günthard: «Jedes Haus hat eine Solaranlage auf dem Dach.» Auch auf die Ökobilanz werde geachtet. Im Gegensatz zur Überbauung Sihlbogen in Zürcher Quartier Leimbach seien Autos erlaubt. Während die Bewohner des Sihlbogens grundsätzlich kein Auto besitzen, ausser mit einem besonderen Grund wie einer Gehbehinderung, ist für jede der Wohnungen auf dem Hüttengraben ein Parkplatz vorgesehen. Günthard: «Wegen der etwas peripheren Lage auf der Küsnachter Allmend können Autos nicht gänzlich verboten werden.» Damit aber niemand ein zweites Auto benötige, stelle die Genossenschaft den Bewohnern eine kostenlose Mitgliedschaft beim

Carsharing-Unternehmen Mobility zur Verfügung.

Energieverbrauch per App

Ebenfalls zur Sensibilisierung der zukünftigen Bewohner wird eine App für Smartphones und Tablets beitragen. «Die Hüttengraben-App ist ein Info- und Meldesystem zur Kommunikation zwischen Mietern und Verwaltung», sagte Entwickler Oliver Vogel. Wenn beispielsweise der Geschirrspüler defekt sei, könne man eine Meldung schicken, die direkt der zuständigen Person zugewiesen werde. Eine weitere Besonderheit ist eine Studie, die gemeinsam mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften sowie der Hochschule Luzern durchgeführt wird und den Energieverbrauch der Wohnung auswerten wird. Vogel: «Die Teilnahme ist freiwillig, aber es lohnt sich.» Wer mitmache, erhalte über die App Auskunft zum Wasser- und Stromverbrauch sowie den Heizkosten. Zudem finde ein anonymisierter Vergleich der Häuser statt. «Das Projekt ist nicht als schwarze Liste, sondern zur Sensibilisierung gedacht.»